

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 51

Artikel: Die Rolle der Nachrichtenverbindungen in der heutigen Kriegführung

Autor: Ulrich, Hans Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat Nr. 51

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Der Schweizer Soldat“ Zürich, Nüscherstr.

Armeezeitung

Chefredaktion: E. Mückli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5 70 30
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Brunn-
gasse 18, Tel. 271 64, Postscheck VIII 1545. Abonnementpreis: Fr. 10.- im Jahr
und Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 43 mm Breite

XVII. Jahrgang

21. August 1942

Erscheint wöchentlich

LE SOLDAT SUISSE
IL SOLDATO SVIZZERO
IL SUDÀ SVIZZER

Die Rolle der Nachrichtenverbindungen in der heutigen Kriegführung

VON HANS PETER ULRICH

Zwei Momente sind für den kriegerischen Erfolg ausschlaggebend: die kämpferische Einsatzbereitschaft der Soldaten und die überlegene Kunst der Führung. Beide sind gleichermaßen notwendig; keines kann das andere entbehren. Die Tapferkeit der besten Truppe bleibt letzten Endes wirkungslos ohne die entsprechende Kunst des Feldherrn, wie diese nicht zur Auswirkung gelangt, wenn die Truppe Kampf, Strapazen und Entbehrungen scheut. Kampf und Führung bedürfen heute weitgehend technischer Mittel: die kämpfende Truppe in Form leistungsfähiger und wirkungsvoller Waffen, die Führung in der Form der Verbindungsmittel zur Beschaffung von Nachrichten und zur Weiterleitung von Befehlen.

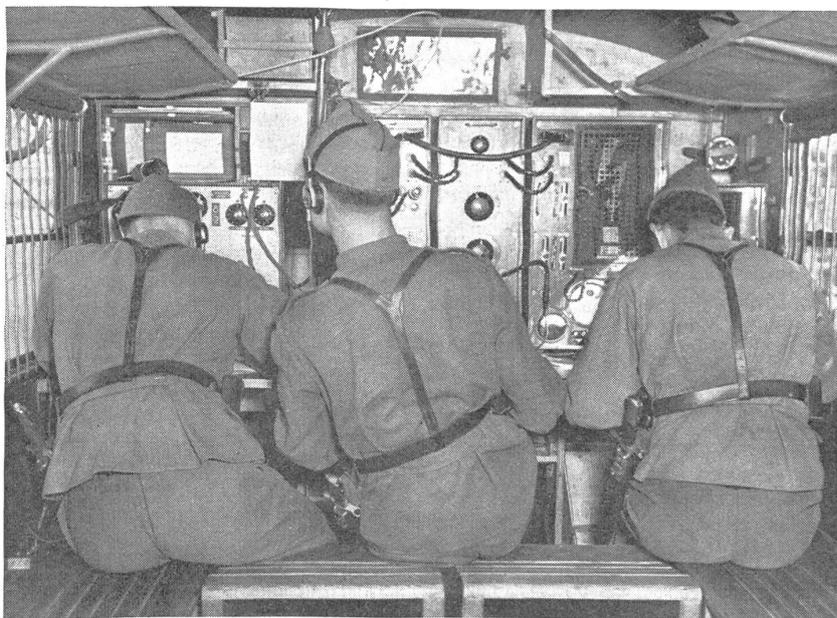
Führung setzt voraus, daß man die Lage der eigenen Truppen genau kennt und auch durch Aufklärung wie durch das Gefecht viel erfährt über den Gegner. Führung erfordert aber auch, daß der Wille des Führenden in der Form des Befehls in kurzer Zeit der kämpfenden Truppe mitgeteilt werde und dort ein entsprechendes Handeln auslöse. Beides ist Sache der **Verbindung**, der **Nachrichtenübermittlung**, deren Aufgabe und Bedeutung wächst mit der Größe der Heere, mit der Ausdehnung der Fronten und Kampfräume und mit der Geschwindigkeit der Bewegungen. In den neuzeitlichen Heeren kommt daher den Mitteln der Verbindung und Uebermittlung eine bedeutende Rolle zu: wie in der Waffentechnik werden auch auf diesem Gebiet die neuesten Fortschritte moderner Technik in den Dienst der Kriegführung gestellt. Daneben aber gelangen auch die ältesten und primitivsten Mittel noch zur Anwendung, so daß wir in einem modernen Heer eine bunte Musterkarte von Verbindungsmitteln finden: vom Meldeläufer bis zum Verbindungsoffizier, von der Brieftaube bis zur Funktelefonie und von der Signalarakete bis

zur Trägerfrequenztechnik. Auf Grund zahlreicher Berichte aus dem gegenwärtigen Kriege soll nachstehend versucht werden, einige wesentliche Erfahrungen für den Einsatz der Verbindungsmittel darzulegen.

Die bunte Musterkarte menschlicher, tierischer, optischer, akustischer und elektrischer Verbindungsmittel ist kein durch die Entwicklung bedingter Nachteil, sondern gewollte Reichhaltigkeit. Kein Mittel entspricht restlos allen Anforderungen. Jedes hat neben bestimmten Vorteilen auch bestimmte Nachteile. Die reiche Auswahl soll für jeden Fall das bestgeeignete Mittel zur Verfügung stellen. Sache der Nachrichtenspezialisten und Uebermittlungsoffiziere ist es dann, für jeden Fall dasjenige Mittel anzuwenden, das unter den obwaltenden Verhältnissen all seine Vorteile zur Geltung bringen kann, wäh-

rend seine Nachteile hier nicht in Erscheinung treten.

Man ist im allgemeinen leicht geneigt, sich vom neuesten technischen Mittel am meisten Erfolg zu versprechen und erwartet demgemäß, der Funkverkehr spiele eine beherrschende Rolle. Die Kampfberichte beweisen uns, daß nicht der drahtlose Verkehr vorherrscht, sondern die **Drahtverbindung**. Der drahtlose Verkehr besitzt eben den großen Nachteil, daß er vom Gegner mitgehört werden kann. Dagegen kann auf die Dauer auch die raffinierteste Chiffrierung nicht schützen, wie auch die Anpeilung der Funkstelle nicht vermieden werden kann. Demgegenüber ist die Drahtverbindung viel sicherer, besonders bei doppeldrähtigem Bau. So sehen wir denn, daß als Rückgrat der Nachrichtenverbindungen stets Telephonlinien gebaut werden,



Hochbetrieb in der großen Funkstation einer Heeresinheit. — Une grande radio-station d'une unité d'armée en pleine activité. (Zensur-Nr. VI G 10654.)

Umschlagbild: Die Verbindung ist hergestellt. (Zum Artikel: Die Rolle der Nachrichtenverbindungen in der heutigen Kriegführung.) — Illustration de couverture: La liaison est établie. (Voir l'article: Die Rolle der Nachrichtenverbindungen in der heutigen Kriegführung.) (Zensur-Nr. V 9718.)



Unabhängig von den Funkverbindungen erstellen die Telegraphenpioniere die nötigen Drahtverbindungen für den direkten Telephonverkehr. — *Indépendamment des liaisons par radio, les pionniers-télégraphistes établissent des liaisons téléphoniques par fils directs.* (Z.-Nr. VI G 10657.)

selbst bei Fliegern und Panzerverbänden. Ist aber zwischen Flugzeugen und zwischen Flugzeug und Bodenstelle nur drahtlose Verbindung möglich, so werden doch die verschiedenen Kommandostellen der Luftwaffe auf der Erde alle mit Draht verbunden. Ebenso benützen Panzerformationen in Unterkunft und Bereitstellung ausschließlich Drahtverbindungen. Erst in der Bewegung setzt die Funkverbindung ein, wenn eine Drahtverbindung nicht mehr möglich, wenn aber auch der Funkanspruch dem Gegner nicht mehr viel verraten kann. Und selbst während des

Wir sind darauf angewiesen und dazu berufen, auf immer ein kleiner Staat zu sein. Ein solcher muß heutzutage eine moralische Größe sein, wenn er forbestehen will.

Carl Hilty.

*

Der Kleinstaat hat überhaupt nichts als die wirkliche tatsächliche Freiheit, wodurch er die gewaltigen Vorteile des Großstaates, selbst dessen Macht, ideal völlig aufwiegt.

Jakob Burckhardt.

Vormarsches und Angriffes wird mindestens eine Stammlinie vom Armeekorps zur Panzerdivision gebaut, die spätestens am Abend des Kampftages den Kommandoposten der Division erreicht, damit sich die Kommandanten oder Stabchefs persönlich aussprechen können über die Lage, über Absichten und Aufträge. Diese persönliche Aussprachemöglichkeit zwischen den verantwortlichen Führern, die täglich angestrebt werden muß, kann nur die gute alte Drahtverbindung gewährleisten. Im Verhältnis zur Drahtverbindung hat die Funkverbindung stets nur den Charakter der Notverbindung, die nur dort eingesetzt wird, wo eine Drahtverbindung nicht möglich ist oder nicht innert nützlicher Frist erstellt werden kann, und die nur dort eingesetzt werden darf, wo der Kampf bereits im Gange ist und damit dem Gegner nichts mehr verheimlicht werden kann. Vor dem Kampf dagegen wird der Funkverkehr oft für eine gewisse Zeit überhaupt unterdrückt, um dem Gegner keinerlei Anhaltspunkte zu geben über die eigenen Vorbereitungen. So durften die deutschen Zerstörer, die anfangs April 1940 nach Narvik fuhren, nicht funkten, um den englischen Schiffen nicht ihre Fahrt zu verraten. Auch an der Westfront herrschte absolute Funkstille bis zum 10. Mai 1940. Dafür setzte dann der Funkverkehr während des ungestümen Vormarsches durch Holland, Belgien und Frankreich um so stärker ein. Allein das deutsche Heer hatte während dieses Feldzuges über 30,000 Funkstellen in Betrieb, zu denen sich noch die Funkstellen der Luftwaffe und der Kriegsmarine gesellten. Befehle und Weisungen, die sofort ausgeführt werden mußten, wurden ohne jede Rücksicht auf den Gegner in Klartext gefunkt.

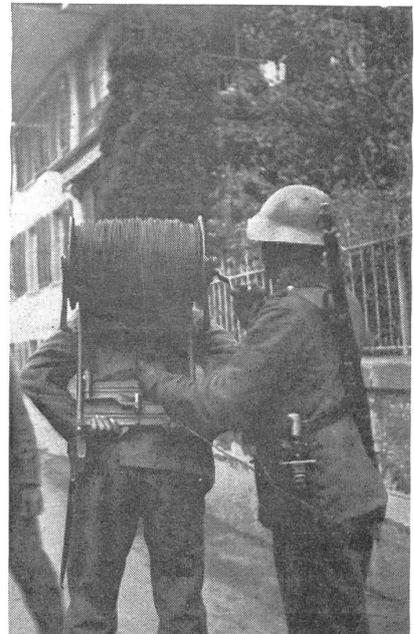
Die moderne Kriegführung kennt nicht mehr den Begriff der kontinuierlichen Frontlinien, die Freund und Feind scharf voneinander trennten, sondern schafft vielmehr tiefe Kampfräume, in denen größere und kleinere Truppenmassen oft abgeschnitten werden für kürzere oder längere Zeit. Gleiche Lagen ergeben sich durch das Absetzen von Fallschirmjägern und Luftlandtruppen hinter der gegnerischen Front und durch die Führung des Partisanenkrieges im Rücken des Gegners. In allen diesen Fällen ist es von größter Bedeutung, daß die abgeschnittenen Truppenteile doch in steter Verbindung bleiben können mit den eigenen Truppen und der vorgesetzten Kommandostelle. Funkspruch, Briefftauben und Flieger sind die Mittel dazu, die auch den vom Gegner besetzten Zwischenraum überwinden und so die stete Verbindung sicherstellen. Sie er-

Der Nationalcharakter der Schweizer besteht nicht in den ältesten Ahnen noch in der Sage des Landes, noch sonst in irgendeinwas Materiellem, sondern er besteht in ihrer Liebe zur Freiheit, zur Unabhängigkeit, er besteht in ihrer außerordentlichen Anhänglichkeit an das kleine, aber schöne und teure Vaterland.

Gottfried Keller.

möglichen es, daß die höhere Führung genau orientiert ist über die Lage der eingeschlossenen Truppen, ihnen alles zum Widerstand nötige durch Flugzeuge zuführen lassen kann und schließlich den eingeschlossenen Verband befreit. Sie ermöglichen aber auch, die im Rücken des Gegners eingesetzten und abgesetzten Truppen fortwährend zu lenken im Sinne der Zusammenarbeit mit den frontal angreifenden Truppen, wie dies vor allem beim Einsatz deutscher Fallschirmjäger und Luftlandtruppen in Holland der Fall war, während für die Verbindung innerhalb der abgesetzten Luftlandtruppen Drahtlinien gebaut wurden.

Ein großer Vorteil der Funkverbindung liegt in ihrer Beweglichkeit. Auf dem Rücken des Wagners, im Motorfahrzeug, im Panzerwagen und im Flugzeug rückt das Funkgerät mit der marschierenden oder fahrenden Kolonne und mit der fliegenden Staffel vor. Es ermöglicht damit die rasche Verbindung mit den vordersten Kampfelementen und Aufklärungsorganen. Andererseits hat diese Beweglichkeit der Funkverbindung auch die Führer wieder



Der K.P. wird verlegt, die Drahtleitungen müssen eingezogen werden. — *Le P.C. est déplacé, les lignes par fil doivent être repliées.* (Z.-Nr. VI G 10656.)

beweglich gemacht. Der Divisionskommandant ist nicht mehr gebunden an seinen Kommandoposten, wo in der Telephonzentrale alle Drähte zusammenlaufen, auf denen er Meldungen erhält und über die er seine Befehle erteilt. Er kann vielmehr im Befehlspanzer seine Truppen begleiten, kann im entscheidenden Abschnitt den Kampf mit eigenen Augen verfolgen und von dort aus den Einsatz der übrigen Truppen lenken mit Hilfe der im Befehlspanzer eingebauten Funkgeräte. Auf dem Kommandoposten bleibt der Stabschef zurück, der seinen Kommandanten fortlaufend drahtlos benachrichtigen kann, wenn wichtige Meldungen oder Befehle eingeht. Moderne Nachrichtentechnik erlaubt auf diese Weise, daß die Führung wieder beweglich wird, daß der Führer den Kampf persönlich verfolgen und ihn auch persönlich lenken und leiten kann.

Gute Nachrichtenverbindungen sind heute eines der wichtigsten Hilfsmittel der Führung im großen wie im kleinen. Ohne sie wären das präzise Zusammenspiel aller Waffen bei einer eng umgrenzten Kampfhandlung wie die Führung von Millionenheeren auf Fronten von mehreren tausend Kilometer Ausdehnung undenkbar. Man muß nur einmal versuchen, aus irgendeiner Kampfhandlung oder Operation alle Funk- und Drahtverbindungen wegzudenken, um zu erkennen, welche Bedeutung ihnen in der heutigen Kriegführung zukommt, und man darf ruhig feststellen, daß erst die neuzeitlichen Mittel der Nachrichtentechnik die heutigen Formen der Kriegführung ermöglicht haben.

Anschlußarbeiten an einem vieladrigen Telephonkabel. — Travaux de connexion à un câble téléphonique multiple. (Z.-Nr. VI G 10653.)



Die Landstraße im Kriege

Vom babylonischen Straßennetz bis zur modernen Rollbahn

Von Oberstleutnant Benary.

Wenige Jahre vor Beginn des großen Ringens, das zur Stunde unser Denken und Handeln beherrscht, schrieb der französische Militärschriftsteller, General Serrigny, die prophetischen Worte: «Der Sieg in einem Zukunftskrieg wird an der Minute hängen. Gaben schon bisher in der Seeschlacht ein paar Knoten, die ein Geschwader lief, den Ausschlag, so wird es in Zukunft auf dem Lande nicht anders sein. Jener Feldherr wird obsiegen, der seine Kräfte dank eines gut-

durchdachten und sachgemäß ausgebauten Straßennetzes am schnellsten im Schwerpunkt des Ringens, an der entscheidenden Stelle des Kampffeldes zu vereinen weiß.»

Der General hat recht behalten. Die Landstraße, die um die Jahrhundertwende über den Schienenstrang ein wenig vergessen worden war, ist während der Kämpfe der hinter uns liegenden zweieinhalb Jahre wieder zu Ehren gekommen. Jahrtausende hindurch hat sie die Planung und den